Nitratinformationsdienst (NID)

Leicht erhöhte Werte und gut entwickelte Bestände sprechen für eine verhaltene Andüngung.

ING. MATTHIAS GAISSBERGER

Der Nitratinformationsdienst liefert die aktuellen Düngeempfehlungen für Winterweizen und Triticale. Für die Empfehlungen wurden vom 19. bis 26. Februar 36 Schläge auf der Traun-Enns-Platte in einer Tiefe von 0 bis 90 cm beprobt und der mineralische Stickstoff analysiert. Wird vom Pflanzenbedarf der analysierte Stickstoffgehalt abgezogen, erhält man die Höhe der empfohlenen Düngemenge. Zur Interpretation der Ergebnisse wurden die Vorfrucht, eventuell bereits erfolgte Düngegaben im Herbst, der Viehbesatz (Veredlungsbetrieb oder Marktfruchtbetrieb) und die Bodenverhältnisse mitberücksichtigt.



Sortenunterschiede sollten mithilfe des Spatens überprüft werden.

BWSB/GAISSBERGER

Vorrat an pflanzenverfügbarem Stickstoff

Der Gehalt an mineralischem Stickstoff (Nmin) betrug im Durchschnitt 46 Kilogramm N/ha im gesamten gemessenen Bodenhorizont. Die meisten Werte liegen in einem Bereich zwischen 30 und 60 kg N/ha. Der höchste Wert betrug 99 Kilogramm N/ha. Die meisten Werte liegen somit weitgehend auf niedrigem bis mittlerem Niveau. Von den untersuchten Einflussfaktoren hatte lediglich die Vorfrucht eine signifikante Auswirkung auf die Höhe der Nmin-Gehalte. Nach Mohn und Kümmel lagen diese im Durchschnitt bei 71 Kilogramm N/ha, während Mais oder Körnerleguminosen im Durchschnitt 43 Kilogramm N/ha hatten. Keine signifikanten Unterschiede gab es hinsichtlich der Art der Bodenbearbeitung. Nach Erfahrungen in der Praxis weisen Mulchsaaten gerade bei Vorfrucht Körnermais tendenziell niedrigere Nmin-Gehalte im Bearbeitungshorizont auf. Dieser für die Umsetzungsphase rascher benötigte Stickstoff sollte in der Andüngung berücksichtigt werden. Für die Erstellung der folgenden Düngeempfehlungen wurden in 60 bis 90 cm Bodentiefe max. 15 Kilogramm N/ha angerechnet.

Pflanzenbauliche Faktoren

Neben dem im Boden vorhandenen Stickstoff spielen für die Düngung weitere Faktoren eine wichtige Rolle. Mithilfe der Spatenprobe soll die Wurzelentwicklung beurteilt werden. Quer durch alle Anbaulagen und mit wenigen Ausnahmen hat die Vegetation 2018 durch eine zeitige Ernte, trockenes Arbeiten und einen frühen Anbau eine gute Wurzelentwicklung ermöglicht.

Ein weiterer Faktor ist die Anzahl der vorhandenen Seitentriebe. Extrem trockene Standorte hatten teilweise einen verzögerten Auflauf, hier kann man über eine Bearbeitung mit Striegel oder Walze und einer Nitratstickstoffgabe die Bestockung noch anregen. Die meisten Bestände weisen aber eine sehr gute Anzahl an Seitentrieben auf. Aus aktueller Sicht sollte die Andüngung ohne jegliche Zuschläge für eine zusätzliche Triebausbildung auskommen. Das vorhandene Potenzial sollte besser in Schoß- und Qualitätsgabe genutzt werden.

Achtung: Bei einer Anwendung der NID-Düngeempfehlung sind die Vorschriften hinsichtlich maximaler Gaben- bzw. Einzelgabenbeschränkungen, Düngeobergrenzen lt. ÖPUL, CC usw. einzuhalten.

➪ Nähere Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter: 050 6902 1426 bzw. www.bwsb.at.

Düngeempfehlungen Winterweizen

Nach Mais: 45 kg N/ha
Nach den anderen genannten Vorfrüchten: 35 kg N/ha
Die Empfehlungen beziehen sich auf die Andüngung bei einer N-Düngung mit drei Teilgaben (Andüngung, Schossen, Qualität). Eine bereits erfolgte Herbstdüngung muss bei der Gesamtdüngemenge berücksichtigt werden. Es wird empfohlen, mehr als die Hälfte davon bereits bei der ersten Düngegabe abzuziehen.

Düngeempfehlungen Triticale/Wintergerste

Nach Mais: 55 kg N/ha
Nach den anderen genannten Vorfrüchten: 40 kg N/ha
Die Empfehlungen beziehen sich auf die Andüngung bei einer N-Düngung mit zwei Teilgaben (Andüngung, Schossen). Eine bereits erfolgte Herbstdüngung muss bei der Gesamtdüngemenge berücksichtigt werden. Es wird empfohlen, mehr als die Hälfte davon bereits bei der ersten Düngegabe abzuziehen.

bw BODEN.WASSER.SCHUTZ BERATUNG Im Auftrag des Landes OÖ

Mit Beratung zum Erfolg
lk Landwirtschaftskammer Oberösterreich